

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Gude, J.C.**

**Oldenburg, 1786**

**VD18 13449559-001**

XXXI. Von der Nachfolge Jesu insonderheit.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15226**



Wird vom himmel hoch erseht.  
Wer viel gibt, erlanget viel. Was  
sein herze wünscht und will, Das  
mird Gott, nach seinem willen,  
Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude,  
Wird er untergehen sehn: Er,  
der feind, für grossen neide, Wird  
zerbeissen seine zahn: Er wird  
entrischen und mit grimme, Solches  
glück mißgönnen ihm, Und doch

damit gar nichts wehren; Son-  
dern sich nur selbst verzehren.

9. HERR, regier mein ganzes  
leben, Daß ich deine rechte halt:  
Daß ich herzlich gern darneben,  
Helfden armen mannigfalt: Segne  
meinen tisch und haus, Daß ich  
wieder streue aus: Wende von  
mir ab aus gnaden, Noth, verfol-  
gung, spott und schaden.

### XXXI. Von der Nachfolge Jesu insonderheit.

367. **D**er schmale weg führt  
doch gerad ins le-  
ben; Ob gleich den  
fuß manch scharfer dorn verlegt,  
Und mancher guß die blöden au-  
gen nezt. Muß man sich gleich  
viel mühe geben: So führt er doch  
gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden  
wegen gehen: Der breite führt  
dich plötzlich höllen warts, Der  
schmale hebt das losgeschnittne  
herz, Zu salems schönen friedens-  
höhen: Drum läßt sichs nicht  
zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleisches sinn muß erst  
gebrochen werden, Und nach der  
welt verlangen, hören und sehn,  
Bey schwerem kampf und vieler  
angst vergehn: Man muß von  
allem tand der erden, Durch Gottes  
macht getrennt gerissen werden.

4. Da fängt sich denn die reiche  
saat der thränen, Und das von  
Gott gebotne ringen an: Weil  
man das kind nie ohne thränen  
kan, Von seiner mutter brust  
entwöhnen: So bringt uns  
dis zur reichen saar der thra-  
nen.

5. Ist aber dis nun in dir vor-  
gegangen; So bist du drum nicht  
über alle stein: Nein, nein, du

mußt in steter arbeit sehn, Und  
anders nicht zur ruh gelangen,  
Als Jesus dir hier leidend vor-  
gegangen.

6. Er legt dir schon dein täg-  
lich kreuz zurechte, Dis trage ihm  
dann ganz gehorsam nach, Und  
lerne nur bey allem ungemach,  
Einfältig, wie getreue knechte,  
Auf deinen Jesum sehn und seine  
rechte.

7. Was zagest du mein herz?  
welch furcht und schrecken, Be-  
fällt und greift bey diesem wort  
dich an? So daß ich dich kaum  
wieder stillen kan. Auf! laß dich  
wiederum erwecken, Du lässest dich  
hier ohne ursach schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eigne  
kräfte wagen, Dein Jesus brach  
nicht nur zuerst die bahn: Er geht  
noch ist, als könig, dir voran, Und  
will dich führen, heben, tragen;  
Du sollst ja nichts auf eigne kräfte  
wagen.

9. O! soll dis nicht das schwere  
kreuz verflüssen, Wenn man sich  
nur in Jesu armen sieht. Ja,  
wag es nur auf deines Jesu gut,  
Du wirst dich endlich schämen  
müssen, So wird er dir das schwerste  
kreuz verflüssen.

10. Wo aber führt er endlich  
hin?

hin? zum leben, Zum friedens-  
schloß, zur lang gewünschten ruh,  
Zum lieben reich, des vaters ar-  
men zu: Den, der sich recht hin-  
ein begeben, Führt dieser weg  
gerad ins frohe leben.

11. Das ende krönt, das süsse  
ende bringet, In einem blick mehr  
seligkeiten ein, Als tausend jahr  
hier kummer, noth und pein. Wenn  
nun der dorn durchs fleisch ein-  
bringet, So denke doch der rosen,  
die er bringet.

12. Zeuch, süßes lamm, zeuch  
mich dir nach zu laufen: Mein  
böses fleisch streubt sich von deiner  
bahn, Es klammert sich an allen  
ecken an, Und will nicht von dem  
grossen haufen, So, wie mein geist  
es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die stärke  
deiner hände; Und, will ich nicht,  
so reisse mich dir nach: Gewiß,  
mein lamm, an dem erlösungs-  
tag, Der allem elend macht ein  
ende, So küß ich dir dafür die  
treuen hände.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

368. Du bist ein guter hirt,  
Und wirst es ewig  
bleiben, O Jesu! gib, daß ich,  
Dis mög' im herzen glauben: Laß  
hören deine stimm, Daß ich  
davon erwach', Und als ein schäflein  
dir, Gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine stimm, Und  
hör der fremden keinen, Die meine  
seele nicht, Sich aber selber  
meinen; Der miethling hält ohn  
dem, In noth bey mir nicht stand,  
Drum folg ich deiner stimm; Und  
deiner hirten-hand.

3. Du bist getreu in noth, Mein  
herz soll sich verlassen, Auf dich,  
mein hirt und dich, Mit glau-  
bens-armen fassen: Bist du mein  
hirt, so wird, Dein schaaß versor-

get seyn, Und auf der weide gehn,  
Nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu, Im  
herzen mögt erkennen, Und mich  
bis in den tod, Dein frommes schäf-  
lein nennen: Ach! daß ich deine  
lieb', Erwegen möchte so, Daß mich  
die hirten-lieb', Im kreuz auch  
machte froh.

5. O! daß ich dir allein, Mein  
hirte, wär ergeben, Der du für  
mich aus lieb, Gelassen hast dein  
leben! O! daß mein ganzes herz,  
Und was sich in mir regt, Zur  
gegenliebe würd', Aus dieser lieb'  
bewegt.

6. Ach! hätt ich schäfleins art,  
Die sich um nichts bemühen, Noch  
sorgen, weil sie nicht, Von ihrem  
hirten fliehen: Sie gehen, wo der  
hirt, Sie führet hie und dort, Und  
folgen seiner stimm, Und stah an  
jedem ort.

7. O! daß ich mögt' auf dich,  
O Jesu! mein anliegen, Stets  
werffen, und in dir, Allein mein  
herz veranügen; Hergegen stille  
seyn, Und sorgen ferner nicht:  
Weil du als hirt weißt, Was  
deinem schaaß gebriecht.

8. Ja, Herr, du willst, du kass,  
Und wirst mich also machen, Daß  
ich im glauben dir, Befehle meine  
sachen: Du kommst ja von dir  
selbst, Und führst die schäflein ein,  
Daß sie ganz unbesorgt, In deinem  
schaafstall seyn.

9. O Jesu! leite mich, Als ein  
getreuer hirt, Der seiner schäf-  
lein sich, Annehm', und sie bewir-  
the, Selbst zu der bösen zeit, Da  
wenig hirten mehr, Getreu im  
glauben sind, Noch leben nach  
der lehr.

10. Führe du, o Gott! mich,  
Auf grüner weid' und auen, Und  
laß mein glaubens-aug, Im  
leben auf dich schauen, Und deine  
stimme

Hörme mich, So hören, daß ich dich, Als meinen hirtten lieb', Hier und dort ewiglich.

369. Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten weg; Folget, ich bin selbst der weg! Folget mir von ganzem hertzen, Ich benehm euch alle schmerzen; Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr Jesu! dein begehren, Sollt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein Christ, Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen, Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo find' ich stärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach mein Gott! ich bin zu schwach, Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen; Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewegt, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wenn die wollust tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir; Ehr und pracht, samt andern sachen, Wollen sich zum herten machen; Geiz und ungerechtigkeit, Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh' ich doch ein rennen, Nach den gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde welt, Nur den reichthum und das geld, Und dem HErrn, der das leben, Nach dem sterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

\* die sichtbar und vergänglich sind.

6. Aber, HErr! ich will nicht lassen, Dich mit freuden anzufassen, Hilf mir gnädig, stärke mich, Steif und fest zu halten dich; Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich pären. Jener wege sind betrug: Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, Nicht mit großem stolz und prangen, Nicht mit hader, zank und streit, Sondern mit barmherzigkeit, Gib, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugendbahn, Wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelauffen, Unter jenem schnöden hauffen, Damals, als der sünden macht, Dich hat an das kreuz gebracht, Und ein' über-grosse liebe, Dich für uns zum sterben triebe; Da dein theur-vergossnes blut, Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken, Christlich lauffen, sonder wanken, Daß uns lieb' und freundschaft, Fest verknüpft' in dieser zeit. Niemand seh' in diesem stücke, Wohl zu leben hie, zurücke: Christus gehet vor uns her; Folget, das ist sein begehrt.

10. Jesu, du mein licht und leben! Deine schritte sind ganz eben, Und die stapsen deiner fuß, Halt' ich über honig süß; Hilf, daß ich im koth der sünden, Meinen gang nicht lasse finden; Zeig, HErr, deinem armen knecht, Alle steig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im kreuz und leiden, Durch so manchen kampf und streit,

freit, Dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu gemessen, Weil man weiß, daß diese bahn, Ist ein rechter unglücksplan, Da man muß in dornen waden, Und mit elend sich beladen, Da dann lauffend jedermann, Gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden, Nicht so schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht, In der zeit verliere nicht, Gib, daß ich von meiner jugend, Bis ins alter mir die tugend, Recht von herzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf so vollbringen, Daß ich mich in deiner lieb', Und der wahren demuth üb': Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich hier mit freuden schaue! Jenes gib mir in der zeit: Dieses in der ewigkeit.

Mel. Wacher auf! rufe uns die:

**370.** Heiligster Jesu, heilgungsquelle, Mehr als crystall rein, klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen, Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles! Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller Jesu! wie dein wille, Dem willen deines vaters stille, Und bis zum tod gehorsam war; Also mach auch gleicher massen, Mein herz und willen dir gelassen: Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsame Jesu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müß und kummer, Bist du gewesen tag und nacht. Du mußt täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOTT mit stehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit, Wach und bete; Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster Jesu, ach! wie gnädig, Wie liebeich, freundlich und gutthätig; Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnenglanz erscheint allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOTT, ach! lehre mich, Damit hierinnen ich, Dir nacharte: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, Und littest alle schmach geduldig, Vergabst und liebst nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hattst ums vaters haus. Mein heiland, ach! verzeih, Mir sanftmuth, und daben, Guten eifer: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster Jesu, ehrenkönig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelst ganz ertiest auf erden, In demuth und in knechtsgeberden. Erhubst dich selbst in keinem ding! HErr, solche demuth lehr, Mich auch je mehr und mehr, Stetig üben: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher Jesu! all dein wesen, War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend, voller sittsamkeit, Gedanken, reden, gleder,

der, sinnen, Geberden, Kleidung und beginnen, War voller lauter züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach mir geist, Leib und seel, Keusch und züchtig: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine weise, Im trinken und genuß der speise, lehrt uns die rechte maßigkeit: Den durst und hunger dir zu stillen, War, statt der kost, des vaters willen, Und werck vollenden dir bereit't. Herr! hilf mir meinen Leib, Stets zähmen, daß ich bleib, Dir stets nüchtern: Jesu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebstes leben! Mach' mich in allem dir recht eben, Und deinem heiligen Vorbild gleich; Dein geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich! Ach! zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer heiland: Jesu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einß finden ruh.

Mel. Lasset uns den Herren pr.

371. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach, In der welt der welt entziehen: Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb' den glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich; Ehränen-saat, die erndte lachen; Hofnung tröstet mit geduld, Es

kan leichtlich Gottes huld, Aus dem regen sonne machen. Jesu, hier leid' ich mit dir, Dort theil deine freud' mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: Sein tod uns vom andern tod, Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth. Lasset uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab, In das himmels-leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Jesu, unser haupt du bist, Wir sind deines Leibes glieder: Wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. Jesu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

372. Mir nach, spricht Christ, aus unser held, Mir nach, ihr Christen alle: Verläugnet euch, verlasst die welt, Folgt meinem ruf und schalle: Nehmt euer kreuz und ungemach, Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht' euch für, Mit heiligem tugend-leben: Wer zu mir kömmt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund der flusst zu jederzeit, Von süßem sanftmuths-die, Mein geist, gemüthe, kraft und sinn, Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list, Zu rein.





rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führe euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh' euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feld-herrn sieht angehn!

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn' mich ver-

lieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOTT ein-führen. Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HERRN, Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern, Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron, Des ew'gen lebens nicht davon.

## XXXII. Von der Verläugnung.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu.

373. **A**ch, seele, denk, Und steh den grossen haufen: Was nutzen bringts, stets mit der welt zu lauffen? Ach steh doch still, Du lauffst dem unheil zu, Und findest doch in allem keine ruh.

2. Ach meid' die lust, Scheu nicht ein kurzes leiden: Es wird gewis dir viele freud' bereiten. Der erste kampf, Bringt zwar viel todes-sich: Ist der gewagt, Es wird viel helfen dich.

3. Künd einmal auf, Die dienst-barkeit der sünden, Daß ihren trieb in dir nicht statt mehr finden, Entschliesse dich, Zu seyn im freyen stand, Und reiß entzwey, All ihre feste band'.

4. Ein kühner muth, Wird nimmer dich gereuen; Es wird viel mehr dein ganzes herz erfreuen, Da du vorher die sünd hast hochgeacht, Wirst zu nun stets, Aufs gute seyn bedacht.

5. Du wirst zugleich, Geniessen grosse gaben, Der seelen ruh wirst du auf erden haben, Des HERRN geist wird stärken deine seel, Daß es dir nie an kraft, Und willen fehl.

6. Entschliesse dich, Nach sei-

nem wort zu leben, Und seiner hand dich gänzlich zu ergeben, Daß Christi lehr und leben dir allein, Den rechten weg, Ihm nachzufolgen seyn.

7. So wird er auch, Sich dir im geist entdecken, Und dir ein licht dem andern nach anstecken, Bis daß in dir der morgenstern aufgeht, Und in dein'm herz der volle tag entsteht.

8. Doch denke nicht, Daß dies zugleich geschiehet; Es kommt geschwind, nach dem man sich bemühet. Bist du getreu, und lauffest redlich fort, So kömmt du bald, Zu dem gewünschten port.

9. Halt stetig an, Mit bitten, suchen, stehen, Und laß nicht ab, Daß du zurück wollst gehen: Greif ihn nur selbst bey seiner zusag an, Die er als GOTT, Zu halten hat gethan.

10. Er hat gesagt: Du sollt in noth ihn bitten, So wolte er mit hülf dich überschützen; Drum trau ihm fest, mach stark die hoffnung dein: So wird sein wort, Dir allzeit amen seyn.

Mel. Auf! auf! mein herz und,  
374. **A**uf! auf! mein geist,  
Und du mein ganzer sinn, Wirf alle lust des eitlen wesens